

von anerkanntem Rufe zu gewinnen. Hinsichtlich der Fresken machte sich die Ansicht sogleich geltend, nur in den Dreifeldern des Chores und der Kreuzkapellen, in den Strebebögen der Kuppel und in den Dreifeldern an der Decke des Langhauses Gemälde anbringen zu lassen. Um die drei erstern zu verfertigen, wurde der kaiserliche Hofkunstmalers Götz<sup>1)</sup> in Augsburg, der seine Dienste bereits angetragen hatte, nach Solothurn berufen und mit ihm der Afford abgeschlossen<sup>2)</sup>; er löste seine Aufgabe mit Meisterhand<sup>3)</sup>. — Die vier Freskogemälde in den Strebebögen unter der Kuppel erstellte Josef Esper<sup>4)</sup>, Kunst- und Stadtmaler in Basel, — und die drei im Gewölbe des Schiffes nebst dem Auge Gottes mit Engeln oben in der Laterne der Maler Domenico Pozzi<sup>5)</sup>, Sohn unseres oft berühmten Stukkators Francesco Pozzi. Auch diese Arbeiten erhielten Beifall.

Es fehlte nummehr noch ein einziger Hauptbestandtheil zu unserm Kirchenbaue: die Altarbilder. Erst im Herbst 1772<sup>6)</sup> kamen diese zur Sprache. Da Hr. Esper, „der kunsterfahrene Maler von Basel“, einige Skizzen vorwies, wurden sofort vier derselben ausgewählt und der Afford um 400 Dukaten geschlossen für die zwei mittlern Nebenkappen und in die beiden Nischen<sup>7)</sup>, mit folgenden Motiven: links (nördliche Seite) St. Anna mit dem Kinde Maria und Joachim, rechts der sterbende Josef mit Christus und Maria; linke Nische der gekreuzigte Heiland und im Aufsatz darüber die hl. Veronika; rechte Nische St. Johannes Christus taufend und im Aufsatz darüber der Erzengel Michael mit Schwert und Wage, wo die Schaafe mit dem Agnus Dei gegenüber der Schlange vorzieht<sup>8)</sup>. Diese Blätter kamen zum Glück nicht zur Ausführung, indem schon fünf Tage nach der Bestellung von N. u. B. eine gänzliche Abänderung beschlossen — und die Darstellung eines geordneten Zyklus der Geheimnisse unserer Erlösung festgesetzt wurde — in der Weise, daß auf der Südseite in fünf Bildern Christus in seiner Demuth und Erniedrigung und auf der Nordseite in fünf Bildern Christus in seiner Verherrlichung<sup>9)</sup> soll vorgestellt werden. Zur Verwirklichung dieser schönen Idee wurde nach den nöthigen Korrespondenzen und Erkundigungen die Arbeit nach und nach unter mehrere Maler vertheilt. Esper erhielt<sup>10)</sup> die Kreuzigung nebst dem Aufsatz (jetzt, statt des Erzengels) Moses mit der ehernen Schlange, und die Auferstehung nebst Aufsatz (jetzt statt der hl. Veronika) Jonas mit dem Wallfisch, — mit Hoffnung auf die Bestellung der Weihnacht und der Aufahrt. Als er aber die zwei bestellten Bilder ohne die einbedungenen beiden Künneten einlieferte<sup>11)</sup> und bei diesem Anlasse für die andern Stücke eine erhöhte Forderung stellte, wurde ihm zwar für die fertige Arbeit die Summe von 200 Dukaten nebst 50 Dukaten für verfertigte Misse ausbezahlt, dagegen aber jede weitere Unterhandlung abgebrochen.

Gleichzeitig wurde mit dem geschickten italienischen Maler Corvi<sup>12)</sup> in Rom ein Vertrag ein-

1) Gottfr. Bernh. Götz, Historienmaler und Kupferstecher, geb. 1708 zu Whelerad in Mähren, lebte meistens zu Augsburg. Seine Altarbilder und Freskomalereien werden gelobt, zumal die sinnreiche Erfindung und das schöne frische Colorit. Er war zugleich Kabinetmaler am Hofe zu München und starb 1774 zu Augsburg (Vergl. Nagler, Künstlerlex.). — 2) 1769 Juni 15, Juli 5, 6 u. 9. — 3) Um 205 Louisd'or und andere Zugaben. — Die Beschreibung unserer Freskomalerei folgt weiter unten. — 4) 1770 Apr. 15 u. Juli 7; für 80 Louisd'or; seine Fresken werden mehr als die Delgemälde gelobt. — 5) 1769 Juli 9; 1770 Juli 7. — 6) Okt. 2. — 7) Plan II, lit. b. e. g. u. k. — 8) im Afford Alles näher bestimmt. — 9) Christus in carne und Chr. in gloria; 1772 Nov. 9. — 10) Okt. 19; Plan II, lit. g u. e. — 11) 1773 Mai 23 und 1774 Jänner 25. — 12) Domenico Corvi aus Viterbo, Schüler des Fr. Mancini. Er trat in der Academia di S. Luca zu Rom in die Fußstapfen des berühmten R. Mengs und war ein gelehrter Maler, doch seine Zeichnungen mehr als seine Gemälde gerühmt, seine Nachtstücke sehr geschätzt. Er starb 1803 c. 80 Jahre alt (Vergl. die Künstlerlex. von Füßli und Nagler).